

Ohlendorf

Die einst eigenständige Gemeinde Ohlendorf gehörte ab 1932 zum Landkreis Grafschaft Diepholz. Seit 1974 ist sie ein Ortsteil der Gemeinde Mellinhausen in der Samtgemeinde Siedenburg und gehört damit seit 1977 zum Landkreis Diepholz.

In Ohlendorf hat es mindestens zwei Kriegsgefangenenlager gegeben. So wurde ein Steinbau und eine Holzbaracke auf dem Grundstück Bussmann für die Unterbringung des dem Stalag X C Nienburg unterstellten sowjetischen Arbeitskommando 6032 genutzt. Die 64 bis 100 Gefangenen wurden bei Land- und Waldarbeiten eingesetzt. Mindestens vier der Rotarmisten kamen ums Leben und wurden auf dem jüdischen Friedhof in Sulingen beigesetzt.¹

Ein Steinbau auf dem Grundstück Krokemoor diente als Lager für ein aus 20 bis 25 Gefangenen bestehendes Arbeitskommando. Es handelte sich um zwei Belgier sowie Franzosen die in der Landwirtschaft arbeiten mußten.²

Außerdem soll in Ohlendorf noch das dem Stalag X D (310) Wietendorf unterstellte sowjetische Arbeitskommando 95 einquartiert gewesen sein.³

© Helge Kister, 2019

1 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, Sammlung von Reproduktionen 3, Foto 3 Nr. 713
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Datenbank sowjetischer Arbeitskommandos

2 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, Sammlung von Reproduktionen 3, Foto 3 Nr. 714

3 Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Datenbank sowjetischer Arbeitskommandos